

Lana Gayl

# HARD LINES

# CATWALK

PART IV  
DIE  
PROTEKTOREN



Gay(1) Slave Dynamics

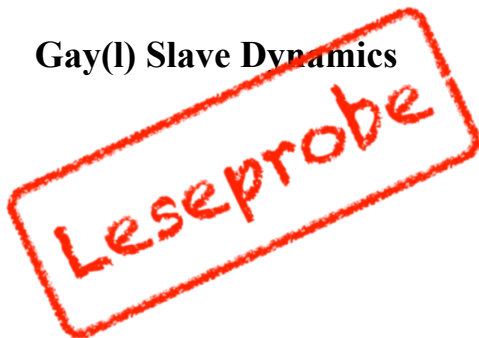
Lana Gayl

**HARD LINES**  
– Catwalk –



**Part IV – Die Protektoren**

**Gay(l) Slave Dynamics**



## Wichtige Hinweise

Storys der Reihe HARD LINES (zu Deutsch *Unglück*, *Pech* oder auch *harter Schlag*) sind nicht leicht zu verkraften. Bitte lies sie nur, wenn du damit umgehen kannst. Der Altersempfehlung von mindestens 18 Jahren sollte dringend entsprochen werden.

Ernsthaft.

Im Gegensatz zu den bisher stets abgeschlossenen Bänden von HARD LINES ist *Catwalk* ein Fortsetzungsroman. Thematisch setzt er sich mit moderner Sklavenhaltung zur Lustbefriedigung auseinander.

Während es in der Realität Menschen gibt, die in ihrer Grausamkeit keine Grenzen kennen, hält sich *Catwalk* in einem gewissen Rahmen. Es ist allerdings ein weiter Rahmen, in dem hin und wieder, wenn auch selten, Blut fließt.

*Urheberrechtlich geschütztes Material*

# Kapitel 1

Ein Sklavenschiff.

Ich konnte kaum fassen, dass es so etwas überhaupt noch gab. Aber ich musste es wohl endlich akzeptieren, denn schließlich befand ich mich auf einem.

Es war gigantisch. Ein riesiges Kreuzfahrtschiff, vollgestopft mit elenden Mistkerlen und gequälten Seelen. Eine davon war ich.

Versehen mit einem Sklavenhalsband und angezogen wie ein exklusiver Toy-Boy, sah ich mich gezwungen, diesem Kerl namens Beat zu seinem Bett zu folgen.

Beat sah nicht übel aus, war aber ein grässlicher Angeber. Als Boss dieses gigantischen Unternehmens hatte er sich in einer Art riesigem Glaskasten direkt unter der Brücke des Schiffes eingenistet.

Sein Bett war etwas, das man in einer altmodischen Peepshow vermuten würde, nur größer. Es stand an der rechten Fensterfront dieses Aquariums und wurde von zwei Halbgöttern bewohnt, die sich mit nichts als je einem goldfarbenen Suspensorium zum Schutz ihrer Privatzenen in den Laken räkelten.

Beat hatte sich auf die Kante des Bettes gesetzt und wartete dort auf mich. Aufmunternd klopfte er auf das Laken.

Es hatte nichts Gefährliches an sich, aber ich musste mich trotzdem dazu zwingen, mich neben ihn zu setzen.

Mein Widerwille richtete sich gegen seine Persönlichkeit, aber nicht nur. Es war auch die Aussicht, die mir zu schaffen machte.

Gegenüber des Bettes arbeiteten zwei Männer, Billy und Gray, mit Feuereifer daran, einen dritten Mann an ein Kreuz zu fesseln. Silver.

Silver war zwar für mein Elend verantwortlich, weil er derjenige war, der mich hatte entführen lassen, aber seit ich den Rest der Bande kannte, hatte ich ihn regelrecht ins Herz geschlossen.

Der Mann sah schrecklich aus. Brandwunden zierten seine Haut, wurden aber größtenteils von verkrustetem Blut überdeckt.

In dem Moment, in dem ich mich auf der Bettkante niederließ, hatte ich bereits Beats Hand im Nacken.

Sein falsches Lächeln triefte vor Gier. Lüstern leckte er sich über die Lippen und schielte zu einem der Halbgötter mit der bronzefarbenen Haut, der ihn aufmerksam beäugte.

»Wusstest du«, fragte Beat, »dass mein wunderbarer Alexej und der bezaubernde Sascha Brüder sind? Ein russischer Oligarch hat sie mir verkauft. Sind ihm zu

frech geworden.« Er lachte, streichelte mich intensiver und winkte den Halbgott heran.

Der legte gehorsam seinen Kopf auf Beats Oberschenkel ab. Jetzt war er es, der die Streicheleinheiten bekam.

Andächtig ließ Beat einen Finger über die seidigen Lippen des Mannes wandern, dann über seinen Hals bis hin zu seiner Brustwarze. »Mein Gott, was wart ihr beide doch für widerspenstige Bastarde. Ständig wolltet ihr jeden umbringen, der euch gefickt hat. Und jetzt? Seht euch nur an. Zahme kleine Betthäschen seid ihr. Wollen wir das Kätzchen zusehen lassen, wie ihr es miteinander treibt? Was meint ihr? Würde euch das gefallen? Ganz bestimmt würde es das. Ich habe euch seit zwei Tagen nicht mehr wichsen lassen. Eure Eier müssen kurz vor der Explosion stehen. Also gut, ihr Schnuckelchen, dann legt mal los.«

Der Halbgott löste sich von Beat und glitt zu seinem Pendant. Sie wirkten wirklich ausgehungert, so, wie sie sich gegenseitig unter heftigem Keuchen anschnackelten. Lange brauchten sie nicht, um die Suspensorien abzuwerfen und sich in einen leidenschaftlichen Knoten zu verwandeln.

Verzückt sah Beat ihnen zu. »Anfangs waren sie wirklich unausstehlich. Sie schafften es einfach nicht, ihre Zungen in Zaum zu halten. Immer nur fluchen, fluchen, fluchen. Eine schlimme Angewohnheit. Deshalb habe ich ihnen die Dinger rausgeschnitten. Seither

kommen wir wunderbar zurecht.« Er blinzelte, als hätte er nur ein Selbstgespräch geführt und ihm wäre eben erst eingefallen, dass ich ja auch noch da war. »Aber ich schwelge hier in Erinnerungen, anstatt mich um dich zu kümmern. Wie unhöflich von mir. Wolltest du etwas sagen, Kätzchen?«

Er hatte ihnen die Zungen herausgeschnitten und das ganz bestimmt nicht zufällig erwähnt. Also presste ich die Lippen zusammen und schüttelte den Kopf.

Wieder warf er den Brüdern einen gierigen Blick zu und leckte sich die Lippen. »Geht auf die 69, Kinder. Ich liebe es, euch dabei zuzusehen.«

»Schon klar, Botschaft angekommen«, murrte Silver, der schlaff am Kreuz hing und sich jedes Wort mühsam abringen musste. Noch dazu hatten sich Grey und Billy neben ihm aufgebaut, jederzeit bereit, ihn zu bestrafen, falls er etwas Falsches sagen sollte. »Willst du das Buch oder nicht?«

Völlig überrumpelt wollte ich den Mund aufmachen, hielt mich aber im letzten Moment davon ab. Was machte Silver denn da? Er wollte sein Druckmittel aufgeben? Für mich? Dabei hatte er dieses heiß begehrte Rezeptbuch gar nicht, das er Beat so freimütig anbot. Ich war der Einzige, der wusste, wo Susis Schatz versteckt lag.

Aber Silver war gerissen. Bestimmt hatte er etwas vor. Er hatte immer etwas vor. Inzwischen hielt ich es sogar für möglich, dass er sich absichtlich von Beat

hatte festsetzen lassen – dass er die Prügel mit Absicht einsteckte, weil das auf irgendeine absurde Weise Teil seines Planes war.

Entweder das, oder ich machte mir etwas vor, damit ich mir nicht eingestehen musste, wie kurz Silver vor seinem Ende stand. Verdammt, ich mochte diesen elenden Bastard anscheinend wirklich.

Beat schenkte Silver ein überhebliches Lächeln und maß mich mit demselben Blick, mit dem er vermutlich auch sein Filetsteak taxierte. »Du bist also verschossen in mein Kätzchen, ja? Willst nicht, dass ihm was passiert, hm? Also gut, sagen wir spaßeshalber, ich würde dir zuhören, wenn du mir ein Angebot machst. Ein verdammt gutes Angebot, würde ich dir raten. Es sollte damit anfangen, dass du mir das Buch überlässt und damit enden, dass du heiß darauf bist, mir den Schwanz zu lutschen.«

»Kannst du haben«, bot Silver schulterzuckend an. »Spielt keine Rolle. Aber ich will nicht nur, dass du Cat in Ruhe lässt. Was ich wirklich will, ist Rache.«

Wir blickten beide überrascht zu ihm auf. Selbst die Brüder hielten inne und betrachteten ihn stirnrunzelnd.

»Rache?«, fragte Beat.

Silver nickte, obwohl es ihn sichtlich Kraft kostete. »Du bist derjenige, der sie mir verschaffen kann.«

Beat blinzelte, beugte sich vor und verschränkte die Hände. Silver hatte erreicht, dass er mich und die Brü-

der komplett vergas. Ich war froh darüber, aber die Brüder machten trotzdem weiter.

Beat hatte nur noch Augen für Silver. »Jetzt mal schön langsam und von Anfang an.«

Silver ließ einen gekünstelten Seufzer hören. »Was schätzt du, wie viel Zeit bleibt mir noch? Wann wird der Ersatz für Cat hier sein? Dann bin ich am Arsch, aber das ist okay. Ich habe so viel Mist gebaut in meinem Leben, da ist es nicht schade um mich. Aber ich habe noch eine Rechnung offen und die würde ich gerne begleichen. Oder besser gesagt: Du wirst sie für mich begleichen.«

»Werde ich das?«, fragte Beat erstaunt.

Dieses Mal nickte Silver nicht, sondern stöhnte nur verhalten. »Ja. Indem du Yoshima einen Auftrag erteilst und ihn für die Ausführung bezahlst. Tanaka wird bald hier sein. Er hat Geschäfte mit Yoshima zu erledigen, aber er genehmigt auch dessen Aufträge, wie du weißt. Sobald Yoshima den Auftrag angenommen hat, verrate ich dir, wie du das Buch finden kannst. Das ist der Deal.«

Beat starrte ihn an und rieb sich das Kinn.

Ich starrte Silver ebenfalls an. Hatte er eben gesagt, dass er seinen Tod akzeptieren würde. Silver? Niemals! Da steckte mehr dahinter.

Entweder, Beat kannte ihn nicht so gut wie ich, oder seine Gier nach dem Buch machte ihn blind. Er schien Silver die Vorstellung wirklich abzukaufen. »Was

würde mich der Auftrag bei Yoshima denn kosten?«, fragte er.

Silver musterte ihn mit erstaunlich wachem Blick. »Einhunderttausend.«

Beats Augenbraue wanderte in die Höhe. »Für so billige Jobs gibt er sich nicht her, das kannst du vergessen.«

Da war es wieder. Dieses Lächeln in Silvers Gesicht, das mich das Fürchten gelehrt hatte. Je freundlicher er sich gab, desto schrecklicher wurde es. So freundlich wie jetzt hatte ich ihn noch nie erlebt. »Diesen Job wird er mit dem größten Vergnügen annehmen. Für dich. Da bin ich ganz sicher. Deshalb ist es so wichtig, dass *du* ihm den Job anbietest und nicht irgendjemand anders. Sonst hätte ich den Deal auch mit Grey durchziehen können.«

»Ja, Yoshima und ich, wir verstehen uns«, sinnierte Beat, warf Grey aber einen misstrauischen Blick zu.

Beat stand auf und stellte sich neben das Kreuz, um Silver grob am zerzausten Haar zu packen. »Also gut. Sag mir, wer es ist. Wen soll Yoshima umlegen?«

Irgendwie bekam Silver ein Lachen zustande. »Das werde ich einzig und allein ihm persönlich sagen. Nichts für ungut, aber ich möchte nicht, dass etwas durchsickert und das Arschloch vorgewarnt wird.«

»Du willst mir nichts über den Auftrag erzählen? Gar nichts?«

»Gar nichts«, bestätigte Silver. »Oder vielleicht nur so viel, dass du weder mit diesem Schwein befreundet sein willst, noch mit ihm Geschäfte machst. Falls das deine Sorge ist.«

»Ich muss gestehen, etwas Ähnliches ging mir eben durch den Kopf. Also einverstanden. Erzähl mir, wo das Buch ist, und ich engagiere Yoshima für dich.«

Silvers verächtliches Schnauben mündete in einem bedrohlichen Hustenanfall. »Es wird folgendermaßen laufen«, proklamierte er, als er sich wieder gefangen hatte. »Sobald du den Auftrag gegengezeichnet hast, werde ich Yoshima die Zielperson nennen. Danach verate ich ihm, wie du an das Buch kommst. Er ist ein ehrenhafter Mann und wird dafür sorgen, dass wir beide bekommen, was wir verdienen.«

Bestimmt bildete ich mir nur ein, dass Silver jedes seiner Worte genau abwägte.

Im Gegensatz zu Gray, der skeptisch eine Augenbraue in die Höhe wandern ließ, zeigte Beat nicht das kleinste Anzeichen von Misstrauen. »Du hast dir das alles gut überlegt, was?«

»Ich tu, was ich kann«, raunte Silver.

Er hätte diese Floskel nicht benutzen sollen. Beats Hand zitterte, als er mit dem Finger sanft Silvers Lippen umspielte. »Gute Idee.«

## Kapitel 2 – Geschenke

Silver verstand offenbar auch ohne Erklärung, worauf Beat es abgesehen hatte. »Nicht vor dem Jungen«, bat er.

»Er sieht zu, wie meine Lieblinge gegenseitig ihre Schwänze verschlingen. Warum sollte es ihm etwas ausmachen, wenn ich dir ins Maul ficke?«

Silver verzog das Gesicht und vermied es, mich anzusehen. »Bei mir ist das etwas anderes«, murmelte er. »Jetzt komm schon, lass uns nach hinten in dein Büro gehen. Ich schwöre, ich Sorge dafür, dass du diesen Blowjob bis an dein Lebensende nicht vergisst, nur lass den Jungen da raus.«

Beat atmete durch. »Na schön. Aber dann will ich auch wirklich Qualität sehen, klar?«

»Klar«, versprach Silver.

Grey und Billy machten sich sofort an die Arbeit und banden Silver los. Aber sie folgten Beat nicht, als der Silver stützte und nach hinten zu der Ansammlung von Monitoren und Apparaturen schleppte, wo ich sie nicht mehr sehen konnte.

Ich blieb auf dem Bett sitzen und starrte auf die Pflanzenwand, hinter der sie verschwunden waren.

Die beiden Russen ließen sich nicht stören und halfen sich weiterhin gegenseitig aus. Angesichts des Polterns und Stöhnens, das von der Büroecke zu uns herüberdrang, ließen mich die Spielchen von Alexej und Sascha allerdings völlig kalt. Es war nicht zu überhören, dass Beat sich mächtig an dem geschundenen Silver austobte. Wenn ich noch etwas im Magen gehabt hätte, hätte ich mich wieder übergeben.

Erneut hörte ich es poltern, dann heftiges Stöhnen. »Oh ja«, rief Beat. »Fühlst du es? Fühlst du es? Fühlst du den Beat? Oh ja, ich lass dich den Beat spüren. So tief, dass er dir aus dem Arschloch springt. Los, schluck ihn. Schluck den Beat.«

Ich wusste gar nicht, wo ich hinsehen sollte. Trotzdem bekam ich mit, dass Alexej und Sascha der Pflanzenwand irritierte Blicke zuwarfen.

Nach viel zu langer Zeit verebbte Beats Stöhnkonzert. Er keuchte und ich konnte Silver würgen hören. Aber gerade als ich dachte, sie wären fertig, hielt Silver seinen Vergewaltiger zurück. »War das alles? Du glaubst echt, du hättest es mir so richtig besorgt? Scheiße, ich hatte schon Weiber, die mich härter rangenommen haben. Da hätte ich mich ja gleich von Susi ficken lassen können. Die hatte auch größere Eier als du. Aber das will nichts heißen, die hat ja praktisch jeder. Sogar Babys könnten dich locker ...«

Ich wusste nicht, warum Silver das getan hatte, aber wenn er beabsichtigte, Beat runterzumachen, um sich

für die erlittene Schmach zu rächen, ging sein Plan nicht auf.

»Ich zeig dir, was ein richtiger Fick ist«, knurrte Beat. »Da rüber, Hände auf den Tisch. Und dann bückst du dich für mich so tief, dass ich dein enges Arschloch nicht erst lange suchen muss.«

Silver schien der Einladung nicht recht folgen zu wollen. Jedenfalls wurde Beat ungeduldig. »Da rüber, habe ich gesagt!« Es rumste, dann polterte etwas zu Boden und Silver stöhnte auf.

Danach schien er zu gehorchen, aber das, was dann kam, gefiel ihm nicht. Er schrie, als ginge es um sein Leben. Beat machte ihn richtig fertig und ergötzte sich auch noch daran. »Jetzt weißt du, was ein richtiger Schwanz ist«, stöhnte er. »Spürst du ihn? Spürst du den Beat? Ja, gut so. Sing für mich, Silver. Und dann singst du für alle anderen. Denn bevor dich die Haie fressen, lasse ich jeden aus der Mannschaft noch mal ran.«

Mein Magen hatte längst aufgegeben, zu protestieren. Ich presste mir die Hände auf die Ohren und sagte mir, dass es gleich vorbei wäre, aber Silvers Martyrium dauerte an. Erst nach zehn Minuten hörte er auf zu schreien. Nach einer Viertelstunde verstummte sein Keuchen und ich hörte nur noch unterdrücktes Schluchzen. Als die Geräusche endlich verstummten und Beat um die Ecke bog, verstaute er gerade seinen Schwanz in der Hose.

Gray trabte nach hinten zu Silver. Der schrie wieder, aber nur kurz. »Jetzt komm schon«, drängte Gray. »Stell dich nicht so an. Scheiße noch mal, so eine bescheuerte Hure wie dich habe ich echt noch nie gesehen. Musstest du ihn auch noch provozieren?«

Gray trampelte um die Ecke und hielt den taumelnden Silver am Arm gepackt.

»Logisch«, krächzte der. »Wo bleibt denn sonst der Spaß?«

Gray schüttelte den Kopf. »Dir ist echt nicht zu helfen.«

Beat hielt plötzlich wieder seinen Schwanz in der Hand. Es machte ihn eindeutig an, Silver so reden zu hören, aber er hatte es nicht auf ihn abgesehen, sondern warf einen intensiven Blick auf mich.

»Das würde ich lassen«, stöhnte Silver. »Es sei denn, das Buch ist dir plötzlich egal.«

»Zur Hölle mit dem verdammten Buch«, knirschte Beat durch zusammengebissene Zähne, steckte sein Ding aber wieder weg und drehte sich unvermittelt zu Silver um. »Der Boy für den Japsen wird heute noch geliefert. Er sollte bald hier sein. Dann bist du Geschichte, mein Freund. Aber keine Sorge, ich habe Miguel ja versprochen, mich um das Kätzchen zu kümmern.«

Silver verzog das Gesicht und stützte sich auf einem hüfthohen Regal ab. Er musste schlimme Schmerzen haben. »Keine Sorge, du wirst dich an den Deal hal-

ten«, zischte er durch seine zusammengebissenen Zähne. »Da habe ich vollstes Vertrauen.«

In Silvers Nähe summte etwas. Ich hörte Gray leise »Hm?« fragen, dann murmelte er: »Verstehe.«

Laut rief er: »Boss?«

Beat knirschte mit den Zähnen. »Sehe ich aus, als ob ich gestört werden will?«

Silver kicherte verhalten. »Das ist Yoshima, nicht wahr? Lass mich mit ihm sprechen. Er hört meine Stimme so gerne.«

»Wie süß«, knurrte Beat in Silvers Richtung. »Er vermisst dich.«

Silver nickte. »Er hatte versprochen, mir heute das andere Ohrläppchen abzuschneiden. Jetzt steht er mit gewetztem Messer da und weiß nicht, wo er es hinstecken soll. Aber wenn Grey mich mit ihm reden lässt, kann ich ihm ja einen Vorschlag machen.«

Yoshima war der Kunde, für den mich Silver entführt hatte. Der Yakuza mochte nur Jungfrauen. Silver hatte mit mir geschlafen und Yoshima damit um sein Vergnügen gebracht. Dafür hatte Yoshima sich an ihm gerächt. Die Wunden, unter denen Silver zu leiden hatte, verdankte er größtenteils diesem Mann. Nur war der Yakuza noch nicht fertig mit ihm.

»Stell endlich durch«, schnappte Beat, tippte auf dem Ding an seinem Handgelenk und wartete einen Augenblick, dann senkte er den Kopf und fuhr sich durch die

Haare. Er ging wohl davon aus, dass das Gespräch nicht angenehm verlaufen würde.

»Mr. Yoshima? Ich hörte, dass Sie ... Silver? Ja, ist er, aber ... Doch, wir haben den Jungen, nur ... ja, schon, aber der Junge ist nicht mehr ... bedauere, aber das ist unmögl... selbstverständlich. Ich werde das sofort in die Wege leiten. Ich danke Ihnen. Vielen Dank. Mr. Yoshima, da wäre noch ... hallo?« Fluchend hob er die Arme in die Luft.  
»Was für eine gottverdammte Scheiße!«

Eine Weile war nichts zu hören. Nichts, außer seinem schweren Atem. Selbst Silver hielt sich zurück.

Irgendwann bellte Beat: »Gray!«

»Ja?«

»Pack den Arsch ein. Und den Jungen auch.«

»Was? Aber du hast doch gesagt ...«

Der Boss funkelte ihn an. »Boy, wenn du dir nicht abgewöhnst, mir auf den Sack zu gehen, bist du der Nächste, der ein Halsband trägt.«

Gray schluckte schwer, verstaute die Uzi in seinem Schulterholster und gab Billy ein Zeichen. Der reagierte prompt und hakte eine Leine an Silvers Halsband.

Beat winkte mir. »Komm her!«

»Keine Angst, Kleiner«, meldete sich Silver. »Wenigstens haben wir noch uns.«

Mir war einfach nur übel von all dem hier und vor Hunger und ich wollte keinen seiner dummen Witze hören. Auf wackeligen Beinen stellte ich mich neben

Beat und senkte den Blick, damit ich nicht auch noch Ärger mit Grey bekam.

Der Fahrstuhl machte *Ping*. Die Türen glitten auf und entließen einen Kellner, der einen Servierwagen mit allerlei Köstlichkeiten darauf in den Raum schob. »Ihre Bestellung, Sir.«

Ich stand kurz vorm Heulen. Tatsächlich spürte ich, wie mir eine Träne ins Auge stach, weil mein Magen bei dem köstlichen Duft rebellierte. Ich warf den Leckereien einen bedauernden Blick zu und folgte Gray, der Silver grob mit sich schleifte, in den Fahrstuhl.

+ + + Ende der Leseprobe + + +

# Empfehlungen

## HARD LINES – Property – Staatseigentum



Als Tierarzt im Amerika des 21. Jahrhunderts - nach der Rezession - führt Finn ein gewöhnliches Leben als Ehemann und Familienvater, bis der Besuch der freundlichen Mrs. Phillips ihn komplett aus der Bahn wirft, weil sie mit ihrem neuen Haustier, einem zur Wiedergutmachung verurteilten Terroristen, in seiner Praxis auftaucht.

Als er dann auch noch Gefahr läuft, seine beiden Sprösslinge an das umstrittene MONITOR-Programm zu verlieren, existiert für ihn nur noch ein Ziel: Er muss seine Kinder vor dieser aus den Fugen geratenen Welt in Sicherheit bringen.

Storys der Reihe HARD LINES (zu Deutsch Unglück, Pech oder auch harter Schlag) sind nicht leicht zu verkraften. Bitte lies sie nur, wenn du damit umgehen kannst.(18+)

*Gay(l) Slave Dynamics von Lana Gayl*  
[lana-gayl.de/category/serien/hard-lines/](http://lana-gayl.de/category/serien/hard-lines/)

Erhältlich bei Amazon.de, auch KU  
[amzn.to/4siphqH](https://amzn.to/4siphqH)

# HARD LINES – Catwalk

## (Fortsetzungsroman)

Cato, genannt Cat, träumt von einer Beziehung mit seinem Mitbewohner Matt. Aber so sehr er ihn auch verehrt, Matt ist hetero und Cat hütet sich davor, ihre Freundschaft aufs Spiel zu setzen, indem er ihm seine Liebe gesteht.

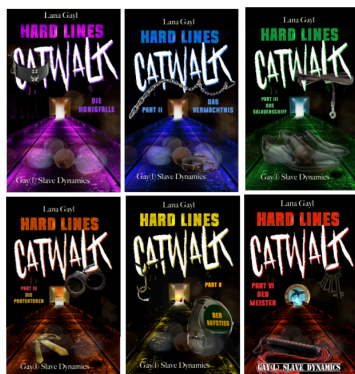
Um sich abzulenken, stürzt Cat sich in eine Affäre mit dem zuckersüßen Honeymoon. Doch schon am nächsten Tag bereut er, sich auf ihn eingelassen zu haben, als der ihm ein kompromittierendes Foto der letzten Nacht präsentiert.

Cat will nicht riskieren, dass das Foto seinen Weg in die Öffentlichkeit findet. Zähneknirschend gibt er Honeymoons Drängen nach und begleitet ihn zu einem Casting, ohne zu ahnen, das er längst im Netz eines skrupellosen Menschenhändlerringes zappelt, dessen teuflische Praktiken selbst seine schlimmsten Alpträume in den Schatten stellen.

*Gay(l) Slave Dynamics von Lana Gayl.*

<https://lana-gayl.de/category/serien/hard-lines/>

**Hier erhalten Sie die Bücher auf Amazon**  
**(Verkaufslink):** <https://amzn.to/3R53G4b>



## HARD LINES – Die Stute II



Joshua sitzt in der Falle. Sein sogenannter Freund Spark hat ihn eiskalt an einen Herrenclub verkauft, der junge Männer zum reinen Vergnügen als Sklaven hält. Trainer Cord soll ihn dressieren, damit aus ihm eine gehorsame Stute wird. Die Entführer drohen, seine Freundin Camilla zu foltern, sollte er sich der Domestizierung widersetzen.

Sein einziger Verbündeter ist Benni, ein gewissenloser Sadist, der Josh zur Flucht überredet. Aber will er ihm wirklich helfen, oder verfolgt er nur seine eigenen finsternen Pläne?

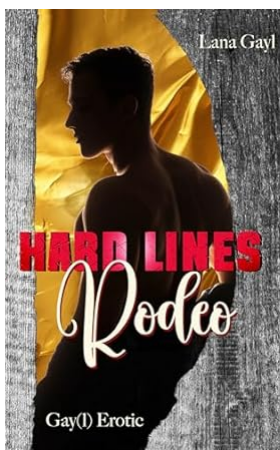
Storys der Reihe HARD LINES (zu Deutsch Unglück, Pech oder auch harter Schlag) sind nicht leicht zu verkraften. Bitte lies sie nur, wenn du damit umgehen kannst. (18+)

*Gay(l) Slave Dynamics von Lana Gayl.*

<https://lana-gayl.de/category/serien/hard-lines/>

**Hier erhalten Sie das Buch auf Amazon  
(Verkaufslink):** <https://amzn.to/42H9mrb>

## HARD LINES – Rodeo



Billys Lustgefühle treiben ihn nachts in dunkle Gassen. Krankenhäuser sind ihm daher nicht fremd. Auch Polizisten kennt er zu Genüge. Einer von ihnen, Sergeant Sam Nolan, unterbreitet Billy ein verlockendes Angebot. Er will ihn auf eine Party mitnehmen, die ganz nach seinem Geschmack sei.

Von dem Risiko, sich einem wildfremden Kerl auszuliefern, lässt Billy sich nicht abschrecken. Er liebt die Gefahr. Aber mit einer Bedrohung wie Officer Hunter hätten weder er noch Sam je gerechnet.

Storys der Reihe HARD LINES (zu Deutsch Unglück, Pech oder auch harter Schlag) sind nicht leicht zu verkraften. Bitte lies sie nur, wenn du damit umgehen kannst.(18+)

***Gay(l) Psycho von Lana Gayl.***

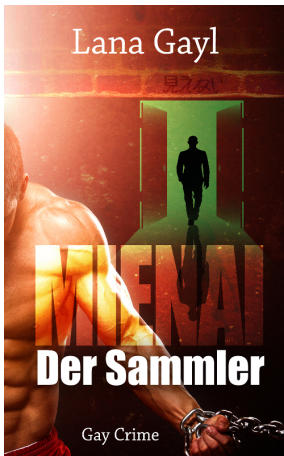
<https://lana-gayl.de/hard-lines-rodeo/>

ASIN: B0D3N1B36D

**Hier erhalten Sie das Buch auf Amazon**

**(Verkaufslink):** <https://amzn.to/4heUnJK>

# MIENAI – Der Sammler



## Jedes Gefängnis hat ein Schlupfloch.

Das weiß der Chicagoer Cop Thomas Monroe nur zu gut. Deshalb ist er nicht allzu beunruhigt, als er eines Nachts überfallen, unter Drogen gesetzt und entführt wird. Monroe, der sich selbst gerne als sturen Bullen bezeichnet, wird von seinen Entführern gezwungen, zwischen Unterwerfung und Folter zu wählen. Als er erkennt, dass alle, die ihm nahe stehen, einen hohen Preis für seine Unbeugsamkeit bezahlen müssen, beginnt für ihn ein Ringen um Liebe, Freiheit und Identität.

*Gay Crime von Lana Gayl.*

<https://lana-gayl.de/mienai-der-sammler/>  
ASIN: B09RTMJFQL

## Die Serie MIENAI im Überblick

Band 1 MIENAI – Der Sammler

Band 2 MIENAI – Der Commander

Band 3 MIENAI – Der Doktor

Band 4 MIENAI - Oyabun

Demnächst: Band 5 MIENAI - KIM

## Hier erhalten Sie das Buch auf Amazon

(**Verkaufslink**): <https://amzn.to/49i1NBW>

## Taylor's Fanclub:



Collegeboy Beau ist verknallt. Unglücklicherweise in Taylor, dem narzisstischen Rowdy auf Gottes weiter Erde. Ausgerechnet der rettet ihn in der Dusche vor aufdringlichen Boys, nimmt ihn sich dann aber direkt selbst vor. Beau, gar nicht mal so abgeneigt, schwankt fortan zwischen seinem Verlangen, sich Taylor zu Füßen zu werfen, und dem Drang, ihm Manieren beizubringen.

Und dann ist da noch Taylor's Fanclub.

Schwer zu erklären.

*kinky Gay(l) Erotic von Lana Gayl  
aus der Reihe: Lana Shots*

**Als Hörbuch erhältlich, gelesen von  
Lio Ortega unter dem Titel: Der Kuss des Cupido**

**Hier erhalten Sie das Buch auf Amazon  
(Verkaufslink): <https://amzn.to/4r4J3V2>**

## **Liebe auf Messer Schneide: Gay(l) Dark Romance**



Daniel ist vielseitig: Physiotherapeut, Künstler, Verhörspezialist. In seinem bewegten Leben lernt er viele Leute kennen, manche jedoch nur sehr kurz. Für den russischen Mafioso Adam Orlow soll dies ebenfalls gelten.

Aufkeimende Gefühle für den sexy Mafioso machen es Daniel schwer, bei der Sache zu bleiben. Befragen und eliminieren – so lautet sein Auftrag. Doch wie soll er das anstellen, wo sich die ganze Welt nur noch um Adam zu drehen scheint?

Als sich die Ereignisse zuspitzen, wird ihm die Entscheidung abgenommen und es ist plötzlich

Daniel, der um sein Leben fürchten muss.

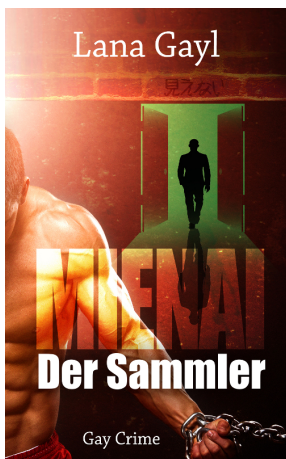
***Gay(l) Dark Romance von Lana Gayl***

<https://lana-gayl.de/liebe-auf-messers-schneide/>

ASIN: B0C9JPLM75

**Hier erhalten Sie das Buch auf Amazon  
(Verkaufslink): <https://amzn.to/3sFeJrw>**

# MIENAI – Der Sammler



## Jedes Gefängnis hat ein Schlupfloch.

Das weiß der Chicagoer Cop Thomas Monroe nur zu gut. Deshalb ist er nicht allzu beunruhigt, als er eines Nachts überfallen, unter Drogen gesetzt und entführt wird. Monroe, der sich selbst gerne als sturen Bullen bezeichnet, wird von seinen Entführern gezwungen, zwischen Unterwerfung und Folter zu wählen. Als er erkennt, dass alle, die ihm nahe stehen, einen hohen Preis für seine Unbeugsamkeit bezahlen müssen, beginnt für ihn ein Ringen um Liebe, Freiheit und Identität.

*Gay Crime von Lana Gayl.*

<https://lana-gayl.de/mienai-der-sammler/>  
ASIN: B09RTMJFQL

**Hier erhalten Sie das Buch auf Amazon**  
(Verkaufslink): <https://amzn.to/4911NBW>

### Die Serie MIENAI im Überblick

- Band 1 MIENAI – Der Sammler
- Band 2 MIENAI – Der Commander
- Band 3 MIENAI – Der Doktor
- Band 4 MIENAI - Oyabun
- Demnächst: Band 5 MIENAI - KIM



# Impressum

Deutsche Erstausgabe ”HARD LINES – Catwalk – Teil 04 – Die  
Protektoren – Leseprobe“  
Deutsche Erstausgabe 2026

Veröffentlicht durch: Regine Schwartz  
Im Rodeland 10a  
13403 Berlin

Texte: © Copyright by Lana Gayl  
[Lana.gayl.briefkasten@web.de](mailto:Lana.gayl.briefkasten@web.de)  
Alle Rechte vorbehalten.

Satz: Regine Schwartz

Korrektorat: M.D. Schoppenhorst

Umschlagmotiv: © Copyright by Regine Schwartz

Bildquellen:  
pixabay path-86088\_1920.jpg  
Depositphotos #309090728  
Depositphotos #277756388  
Depositphotos #8063738

Creativ Fabrica:  
blur bokeh light texture pack – bokeh by 2suns (71)